Trockendock e. V.

Sozialarbeit trifft Kulturförderung

Mitten in Barmbek-Süd, in der Elsastraße 41, wirkt der gemeinnützige Verein Trockendock e. V., der Kinder, Jugendliche und Familien in herausfordernden Situationen unterstützt sowie kreative Entfaltungsmöglichkeiten bietet – mit Angeboten, Beratungen und Begegnungsräumen.

Was macht Trockendock?

Trockendock ist kein reiner Freizeitverein. Zu den Angeboten gehören zum Beispiel:

Beratungsstelle Kompaß: Kinder und Jugendliche aus Familien, in denen Alkoholprobleme bestehen, finden hier Unterstützung – ebenso deren Angehörige oder pädagogische Fachkräfte, die Beratung rund um das Kindeswohl suchen.
„1000 Steine“: Kreatives Angebot, Begegnung, Raum zum Zusammensein – ein Treffpunkt, der die Gemeinschaft fördert.
Jugendmusikzentrum Trockendock: Musik verbinden, Instrumente ausprobieren, Proben, Konzerte – das Jugendmusikzentrum öffnet Türen für musikalische Interessen, gemeinsame Projekte und kulturellen Austausch.
Ambulante Hilfen – Zentrale: Dazu gehören Erziehungsbeistandschaft, sozialpädagogische Familienhilfe und Begleiteter Umgang nach § 18 SGB VIII. Diese Angebote richten sich an Familien, die Unterstützung im Alltag brauchen.
Mobile Spielaktion: Das Spielmobil fährt regelmäßig zu Wohnunterkünften für Geflüchtete. Dort werden mit Kindern spielerische Aktivitäten durchgeführt – wichtig für Freizeit, Abwechslung und soziale Teilhabe.

Warum ist Trockendock wichtig?

Viele Familien und Jugendliche erleben belastende Situationen – sei es durch Suchtprobleme, Fluchterfahrungen oder soziale Isolation. Trockendock bietet nicht nur kurzfristige Abhilfe, sondern nachhaltige Unterstützung: durch Beratung, das Schaffen von Räumen, in denen Zugehörigkeit spürbar wird, und durch Angebote, die Teilhabe ermöglichen.

Mitmachen & Kontakt

Wer sich engagieren will – als ehrenamtliche Helfer:innen, Musiker:innen, Spielleiter:innen – oder wer Rat und Unterstützung braucht, findet bei Trockendock Ansprechpartner:innen.

Die Geschäftsstelle ist montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr erreichbar. Kontakt: 040 238 326-060 oder per Mail **geschaeftsstelle@trockendock-hamburg.de**.

Susanne Brand

Gesucht: Redakteur:innen für die Stadtteilinfo

Wir suchen ehrenamtlich Mitglieder im Redaktionsteam der Stadtteilinfo Barmbek-Süd, die das aktuelle Team unterstützen.

Was machst du als Redakteur:in?

Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern Themen für die Stadtteilinfo überlegen und abstimmen, wer die Beiträge bis wann schreibt
Artikel schreiben
Interviews führen
Artikel zusammenstellen und an den Layouter weiterleiten
Layout-Fassung prüfen, korrigieren und zum Druck freigeben

Schreibt uns per E-Mail, ob ihr Lust und Zeit habt, mitzuwirken: **stadtteilinfo@barmbek-sued.de** oder kommt einfach zu einer Sitzung des Stadtteilrates Barmbek Süd, um uns kennenzulernen.

Sitzungen sind immer am ersten Mittwoch des Monats um 19 Uhr im Sitzungsraum 1 des Kulturzentrums Barmbek Basch (Wohltorfer Straße 30, 22081 Hamburg). Wir freuen uns auf euch!

Manfred Wachter, Susanne

Das Redaktionsteam

Das Team Susanne Brand, Carolin Matysek und Manfred Wachter freut sich über Anregungen, Artikel oder Kritik per Email an: stadtteilinfo@barmbek-sued.de.

Stadtteilbüro

Stadtteilbüro Barmbek-Süd: Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg
Tel. 040 / 556 300 50 · stadtteilbuero@barmbek-sued.de · www.barmbek-sued.de
Öffnungszeiten: Dienstag, 10–13 Uhr + Mittwoch, 15:30–19 Uhr
Konto des Stadtteilvereins: Hamburger-Sparkasse · DE71 2005 0550 1240 1235 78

Impressum

Barmbek-Süd Stadtteilinfo · Auflage: 6000 Exemplare
Hrsg: Stadtteilverein Barmbek-Süd e. V., Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg
Redaktion: Susanne Brand, Carolin Matysek, Manfred Wachter (V.i.S.d.P.), Gestaltung: Martin Tengeler

Nächste Sitzung:
3. Dezember um 19.00 Uhr

Stadtteilrat Barmbek-Süd

Stadtteilinfo 76

Verkehrsberuhigung in London. Quelle: Jack Fifield

Superblocks als Stadtentwicklungskonzept – auch für uns?

Lasst uns die Straßen mit Leben füllen!

Ursprung haben Wort und Konzept des Superblocks aus der Stadt Barcelona in der Provinz Katalonien in Spanien. Abgegrenzte Viertel von ca. 400 Meter x 400 Meter fassen Häuserblocks und Straßen in einen Ort von Verkehrsberuhigung, kurzen Wegen und lebendiger Stadtkultur zusammen. Oder in der Sprache ihrer Bewohnerinnen und Bewohner: "Omplim de vida els carrers!", auf Deutsch – "Lasst uns die Straßen mit Leben füllen!"

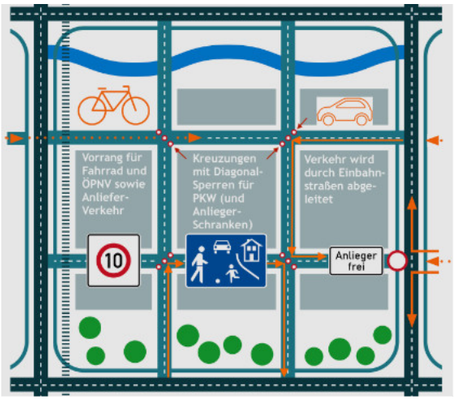
Die Idee: Durch gezielte Verkehrsführung den Durchgangsverkehr aus dem Stadtteil zu halten, ehemalige Kreuzungen in Stadthöfe umzuwandeln und mit Begrünung, Möblierung und Freizeitangeboten die Lebensqualität wieder in die Innenstädte zu holen. Mittlerweile ist Barcelona Vorbild für viele andere Städte weltweit.

Nur eine Utopie für unseren Stadtteil? Mittendrin in Barmbek-Süd liegt die Vogelweide, die im Jahr 2008 zwischen der Volksdorfer Straße und Wohldorfer Straße zu einem lebendigen Marktplatz wurde. Seitdem ist sie mit der Kirche und dem Kulturzentrum Basch als Herz des Gemeindelebens eine Oase der Ruhe und des Miteinanders der vielen Generationen. An der U-Bahnstation Hamburger Straße soll der Louis-Braille-Platz bis 2027 zu einer Grünfläche mit Sport- und Erholungsmöglichkeiten ausgebaut werden.

Wir sollten es wagen

Warum sollten wir hier nicht weiterdenken und zwischen diesen beiden Orten verkehrsberuhigte Straßen einrichten und damit unser Viertel in seiner Lebensqualität zum ▶

Fortsetzung vom Titelthema



Beispiel aus Barcelona
Quelle: **Wikipedia „Superblock“**.

„Superblock Dehnhaide“ aufwerten? Fehlender Parkraum lässt sich zum Beispiel auf den Parkplätzen der Supermärkte am Holsteinischen Kamp und bei Fressnapf durch den Bau von vertikal bepflanzten Parkhäusern einschließlich Solarzellen auf den Dächern ausgleichen. Fahrradstraßen und ein erweitertes Busangebot bieten Erreichbarkeit der Wohn- und Einkaufszentren. Und der Wochenmarkt steigt in seiner Attraktivität und seinem Waren- und Kultur-Angebot. Wir sollten es wagen!

Frank Stümpert

Sanierungsprogramm „Hamburger Plätze“: Louis-Braille-Platz

Gut war der Infostand des Stadtteilrats auf dem Bahnhofsvorplatz der U-Bahn Hamburger Straße am 13. September 2025. Der Stadtteilrat hatte kurzfristig die Genehmigung für den Infostand erhalten und so die Möglichkeit erhalten, Bürger*innen vor Ort auf die Bauarbeiten hinzuweisen, zu informieren und auch die Arbeit des Stadtteilrats zu erläutern.

Der Stadtteilrat hat sich seit 2019 mit der Planung, Umsetzung der Baumaßnahmen im Rahmen der Bürgerbeteiligung engagiert. Am 26. Juni 2023 wurde das Umbauprojekt in der Abschlussveranstaltung in der Beruflichen Schule Uferstraße vorgestellt. Im Januar 2025 wurde dann unerwartet der Antrag auf „Planungsstopp“ im Regionalausschuss gestellt. Durch den Einsatz des Stadtteilrats Barmbek-Süd im Regionalausschuss BUHD sowie im Stadtentwicklungsausschuss ist es uns gelungen die Baumaßnahme durchzusetzen. In der Stadtteilinfo 74 vom März 2025 erschien dazu ein langer Bericht „Grünes Licht für die Neugestaltung“. Interessierte können die Ausgabe online aufrufen (**www.barmbek-sued.de**).

Weiterer Prozess

Die ersten Vorarbeiten auf dem Bahnhofsvorplatz erfolgten bereits am 12. September. Der Standort der Stadträder wurde unter die U-Bahnbrücke verlegt. Zum geplanten Baubeginn am 22. September war die Baustelle abgesperrt und jetzt sind bereits große Flächen entsiegelt. Die Baumaßnahmen sollen bis Mitte November 2026 andauern.

So sieht es momentan aus: Bauarbeiten im Gange.

Genauere Informationen dazu gibt es hier: **www.lsbg.hamburg.de/downloads/anliegerinformationen**.

Wir freuen uns sehr auf den neu gestalteten Platz mit Tischtennisplatten, Sitzmöglichkeiten und vielen Grünflächen. Zur Einweihung ist ein gemeinsames Fest mit Anwohnenden, Stadtteilrat, Vereinen und den Gewerbe- und Gastronomiebetrieben geplant. Wir werden weiter berichten!

Monika Orlowski

Wohnungsmangel in Hamburg

Wir könnten viel mehr sein!

In vielen politischen Umfragen wird als eines der drängendsten Probleme unserer Zeit der Wohnungsmangel genannt. Dieses gilt insbesondere für eine wachsende Millionenstadt wie Hamburg, auch im Stadtteilrat taucht das Thema in der Diskussion um unbebaute Flächen, Aufstockungen von Gebäuden oder die Nutzungen der Magistralen-Ränder immer wieder auf.

Ein zusätzlicher Grund ist aber auch gerade in Innenstadtnahen Vierteln wie unserem Wohnungsleerstand und die Fehl- und Fremdnutzung von Wohnräumen. Dies ist ein ärgerliches Phänomen mit einem nicht unerheblichen Umfang. Gerne hätten wir in diesen Wohnungen normale Mietverhältnisse, wir könnten in Barmbek-Süd viel mehr sein!

Die Zahl der wirklichen Wohnungsleerstände in Hamburg ist schwer ermittelbar, da eine eindeutige Abgrenzung unmöglich ist. Diese Wohnungen stehen aus verschiedenen Gründen leer: Einige werden saniert oder umgebaut und stehen dann nach einigen Monaten dem Mietmarkt wieder zur Verfügung, es gibt auch rechtliche Situationen, die einen Leerstand nach sich ziehen, z. B. im Todesfall.

In manchen Fällen aber sind die Wohnungen ein Spekulationsobjekt, das Haus oder die Einzelwohnung sollen weiterverkauft werden, möglicherweise sogar ein Neubau entstehen, was bei einem Leerstand rentabler und leichter ist. Ein so extremes Beispiel wie den Fall Grindelallee haben wir im Stadtteil zwar nicht, aber es gab durchaus auch einige Beispiele von Mehrfamilienhäusern, bei denen diese Motivation vorlag.

In diesen Fällen lohnt sich immer die Meldung bei der Wohnheimabteilung des Bezirksamtes, damit diese auf den Standort aufmerksam werden. Und selbst wenn die Sanierung wirklich nur etwas langsamer voran geht, wird ein vernünftiger Immobilienbesitzer dafür Verständnis haben, dass bei der aktuellen Wohnungsmarktlage nachgefragt wird.

Etwas klarer ist die Betrachtung bei der Vermietung über Gästewohnungen-Plattformen, die in einem Wohnraumschutzregister erfasst werden müssen; die Anzahl dieser Untervermietungswohnungen hat sich in Hamburg (jetzt rund 12.000) und auch in Hamburg-Nord (aktuell rund 2.750) seit dem Beginn der Corona-Epidemie ungefähr verdoppelt.

Wichtig bei diesen Wohnungen ist, dass die meisten (genehmigungsfrei) weniger als acht Wochen und nur maximal mit der halben Fläche vermietet werden dürfen. Wer also nur im Hamburger Sommer an Gäste einzelne Zimmer vermietet, muss sich nur anmelden und kann dieses unproblematisch tun, wenn er das auch mit seinem Vermieter geklärt hat.

Bei vielen Wohnungen wird anders verfahren: über längere Zeiträume wird die ganze Wohnung angeboten, die eigentlichen Mieter:innen wohnen woanders. Und nur sehr wenige von diesen sind genehmigte Ferienwohnungen, die über einen längeren Zeitraum und vollständig vermietet werden dürfen. Diese Ferienwohnungen werden von der Stadt nur selten genehmigt, Entwicklungen wie in Barcelona und Venedig schrecken ab.

Beide Formen, genehmigungsfrei und genehmigt, müssen auch bei der Werbung eine Wohnraumschutznummer angeben, an der auch der Status ablesbar ist.

Sollten also Wohnungen ohne Nummer oder zu umfangreich genutzt werden, liegt eine Ordnungswidrigkeit vor, die von den Wohnraumschutzstellen der Bezirksämter verfolgt wird. Diese Ämter prüfen die Internetangebote, reagieren aber auch auf Meldungen solcher Objekte.

Diese Maßnahmen können dazu führen, dass insbesondere nur gewerblich genutzte zweckentfremdete Wohnungen wieder in den ordentlichen Mietmarkt zurückgeführt werden. Diese Entlastung könnte die sozialpolitische Lage auf dem Wohnungsmarkt etwas entlasten; die Wohnungen sind schließlich für Langzeitmieter:innen gedacht, nicht für Tourist:innen, für die in Hamburg vielfältige Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen gibt es bei der Hamburgischen Bürgerschaft (Drucksache 23/764).

Thema bei der nächsten Stadtteilratssitzung

Über die Handlungsmöglichkeiten insbesondere in dem zweiten Problemfeld werden wir uns auf der Stadtteilratssitzung am 05. November 2025 austauschen. Es sind zwei Mitarbeitende des Bezirksamts Hamburg-Nord (Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt) eingeladen.

Bereits in der Vergangenheit hatte sich der Stadtteilrat mehrfach mit Thema befasst - an einzelnen Stellen wurde sogar die Wiederherstellung ordentlicher Mietsituationen erreicht. Wir müssen den Fokus aber deutlicher auf die Ferienwohnungsvermietung legen und unsere Forderungen deutlicher formulieren.

André Bigalke
AG Bauen & Wohnen

Bleib auf dem Laufenden

Wenn du regelmäßig zu unseren Sitzungen des Stadtteilrats im Barmbek°BASCH eingeladen werden möchtest und Interesse an den Sitzungsprotokollen hast, schick bitte eine Mail an: stadtteilbuero@barmbek-sued.de